Abschrift

des Briefs vom 01.01.1918 – verfasst von Max Albert Glur-Forster (1881–1948)

(M. A. Glur war ein Onkel der drei Bider-Geschwister; Rektor an der Mädchensekundarschule in Liestal)

Liestal Neujahr (1918)

Lieber Oski,

Das hast Du aber gebreicht diesmal! Die Schüfeli sind rare Küchenartikel geworden, umso grösser ist die Freude, endlich wieder einmal ein solches Ding von der Nähe angucken zu dürfen.[1] Vom Angukken wird dann der Gaumen elend gereizt u. dann weisst Du was weiter geht. Wir sprechen Dir, mein Lieber den innigsten Dank aus für Dein Geschenk.

Es ist gerade, als ob Leni u. Du ein Abkommen getroffen, denn mit der gleichen Post kam auch ein Pack von ihm mit Sachen, die bei Tanti, Vater[2] & mir grossen Anklang fanden. Jn Zürich kann aber auch noch viel kaufen!! Mir händ halt kai Bahnhofstross. —

Wie geht es Dir auch? Du lässest Dich lange Zeit nicht mehr blicken. Von Georges vernimmt man hie & da etwas von Deinem Treiben u. Deinen weitern aviatischen Künsten, die Du Dir scheints doch auch zu eigen gemacht hast. Auch Du Brutus! Hab numme gäng Sorg, gäll! – Jn 14 Tagen sollte meinen Tornister auch wieder packen. Da ich in den letzten Wochen gesundheitlich nicht auf der Höhe bin (leichte Leberschwellung) werde ich ziemlich sicher Dispens bekommen. Jch könnte kaum lange in der Achtungstellung verharren u. Taktschritt erst recht nicht machen wegen der Erschütterung nicht des Erdbodens, wohl aber der Lebersteinen.

Jch würde bei dieser Jahreszeit dem Dienst nicht nachweinen u. wenn's, wie es heisst, in den Frieden ginge. – Glaubst Du noch immer an den Sieg der Deutschen[3] oder meinst Du die Amerikaner wagen zur rechten Zeit den Hosenlupf? Jedenfalls werden die Franzosen, wenn sie nicht einrenken, zu Grunde gehen. Letzteres gönnte ich den Ministern von Herzen, nicht aber der Armee & dem Volk. –

So nun nimm auch unsererseits die herzlichsten Wünsche zum neuen Jahr entgegen. Gott behüte Dich in Deinem Berufe u. lasse Dir Deine Verwandten nicht ganz in Vergessenheit geraten *.

Con amore: Deine Liestaler

* will also heissen: auch wieder einmal zu uns kommen, damit wir dem strammen Herrn Oberlefzger wieder einmal die Hand drücken & in die Äuglein blicken können.

***(<u>Bemerkungen:</u>** Max Albert Glur-Forster war seinem ehemaligen Mündel und Neffen Oskar – so auch der Nichte Leny – immer sehr wohl gewogen. Enge Kontakte bestanden hauptsächlich in den aviatischen Pionierjahren 1913 und 1914. Vorliegender Brief befindet sich im Teilnachlass von Max Albert Glur – vgl. StA BL, Reg.-Nr. 6005: «Privatarchiv Julie Helene Bider, 1894–1919»).*

---

1 In den Kriegsjahren herrschte Lebensmittelrationierung und gewisse Fleischsorten waren offenbar sehr rar. Zürich verfügte – nach Meinung von Max Albert Glur – über bessere Ressourcen (halt die Mondäne «Bahnhofstrasse»). Im Jahr zuvor hat Oskar seiner Cousinfamilie Cardinaux in Bern bekanntlich ein «Laffli» geschenkt (vgl. Brief 2 von «Miggi» Cardinaux-Gerster zu Silvester 1917; im Baselbiet wird dieses Fleischstück als «Schüfeli» bezeichnet).

2 «Tanti» und «Vater» waren höchstwahrscheinlich Hanna Glur (1875–1942) und deren Vater, der Witwer Albert Glur-Dettwiler (1841–1923), beide in Langenbruck. Albert Glur-Dettwiler war somit auch Max Albert Glur-Forsters Vater.

3 Anscheinend war Oskar Bider deutschfreundlich gesinnt.

Eisthal
Neujahr.
(1918)

Liebe Oski!

Das soll Dir aber gewiß
Niemand! Die Pfirsiche sind
zwar Kunstartikel geworden,
umso größer ist die Freude,
wenn Dir einmal ein solcher
Kerl von der Nase auspückan
zu Dir fan. Dann Gepückan wird
dann der Garnison abend zerissl
t. Dann weiß Dir war weiter
passt. Also sylvester die, mein
Lieber den innigsten Dank
aus für Dein Geschenk.

Es ist gerade, ob Lani i St

ein Abschied zu treffen, denn
mit der gleichen Post kam auch
eine Karte von ihm mit Nachricht,
daß er Samstag, Nachmittag
gegen Abend hier sein könne. Ich
glaube kaum, daß er so viel Zeit
hat wie damals!! Alles fand
statt bei Hasenhofstraße. —

Schreibt er Ihnen?
Er lässt sich lange Zeit nicht
mehr blicken. Von Zeit zu
Zeit mal ein Brief von
seinem Vater u. seinen
weiteren wichtigen Käufen,
die er die Absicht hat auch
zu einem gewissen Fall. Auch
die Briefe! Hab mich päng
los, gell! — Im 14 Tagen sollen
wir uns doch auch wieder
sehen. Da ist in der Loge
Morgen Abendlich wieder auf
der Hofe die Christo Lehr-
stallung) wird ich gewiß
sicher Besuch bekommen. Ich
könnte Ihnen dann in der Christ-
stallung verfassen u. Zahlspitz-
ist doch nicht wissen wegen der
Christstallung mit der Geborten,
doch aber der Lehrerin.

Ich würde bei Ihnen Ostern gern
Ihnen nicht nachweisen u.
komme, wie es passt, in den
Ferien pinge. — Glaubst du nach
immer an den Sieg der Deutschen
oder meinst du die Amerikaner
wegen gar warten Zeit den

Wohnung.[2] Jedenfalls werden die Tage, wenn sie nicht zu warm sind, die Form so passen. Letzteres könnte ich den Winter über Karten, nicht aber den Sommer über. —

Ich will nun auf Ihr Postskript die freundlichsten Wünsche zum neuen Jahr entgegen. Hatte bereits die in Ihrem Briefe ü. Lassa die Ihrer Verwandten nicht ganz in Vergessenheit gerathen.[x] Caramore: will also Ihren Gierhalter.

[y] Schreiben: auf wieder einmal zu uns Romanen, damit wir Ihnen Ihren Oberlehrer wieder einmal die Hand drücken + in die Augen blicken können.